

Erna Eϥck geborene Kallmann, geboren am 12. September 1882 in Stettin, wohnhaft in Magdeburg, Hohefortestraße 40, deportiert am 14. April 1942 in das Warschauer Ghetto, ermordet in Treblinka.

Was wissen wir von ihr?

Erna Eϥck stammt aus Stettin. Dort heiratet sie am 29. Mai 1909 den Diplomingenieur und Patentanwalt Hans Eϥck, geboren am 11. 12. 1877 in Berlin. Er hat seit (etwa) 1908 sein Büro in Magdeburg auf dem Breiten Weg 221; ebenfalls 1908 findet sich die Wohnadresse Moltkestraße 12a (heute Keplerstraße). Wann Erna Eϥck nach Magdeburg gekommen ist, wissen wir nicht genau. Am 26. Dezember 1910 wird die Tochter Vera in Magdeburg geboren. Sie kann im Jahr 1937 in die USA emigrieren und heiratet den 1936 ebenfalls aus Magdeburg entkommenen Arzt Dr. Philipp Rosenheim. Sie stirbt am 6. Mai 2008 in Corpus Christi; eine Tochter, Enkel und Urenkel leben in den USA.



Foto Privatbesitz

Am 10. Juli 1912 wird Erna und Hans Eϥck der Sohn Franz Günther geboren. Dieser wandert 1933 aus. Er heiratet 1948 und lebt mit seiner Frau Lisa geborener Baruch in den USA, wo er 2009 stirbt. Die beiden haben zwei Kinder, Audrey und Andrew.

1911 zieht die Familie Eϥck in die Kaiserstraße 42a (heute Otto-von-Guericke-Straße) um. Seit 1917 wohnt sie am Kaiser-Wilhelm-Platz 4 (er heißt zwischenzeitlich Staatsbürgerplatz, heute Universitätsplatz), seit 1938 in der Hohefortestraße 40. Familie Eϥck lebt in guten Verhältnissen. In der 1939 von der Oberfinanzdirektion Magdeburg erstellten „Liste der wohlhabenden Juden“ ist auch Hans Eϥck mit einem Vermögen von 100.000 RM aufgeführt.

Nach der Pogromnacht wird Hans Eϥck am 10. November 1938 verhaftet und in das KZ Buchenwald verbracht. Sein Name findet sich neben einer langen Reihe anderer im Aufnahmebuch des Magdeburger Polizeigefängnisses. Nach 12 Tagen wird er entlassen, und nun treffen Hans und Erna Eϥck offensichtlich Vorbereitungen für die Emigration. 1939 wird von einer Schwester Ernas ein Betrag an das jüdische Emigrationsbüro entrichtet. Die Pläne scheiterten wohl durch den Beginn des Krieges. Im Oktober 1940 macht sich Hans Eϥck vorerst allein auf den Weg. Ihm gelingt die Flucht durch die Sowjetunion nach Shanghai, wo er im November 1940 ankommt. 1946 erreicht er die USA. Bis zu seinem Tod am 29. November 1953 lebt er in Corpus Christi/Texas.

Warum Erna Eϥck zurückbleibt, wissen wir nicht. Ihre letzte Adresse ist Spielgartenstraße 29 (heute Maxim-Gorki-Straße / Ecke Gerhard-Hauptmann-Straße), vermutlich ein so genanntes „Judenhaus“. Von dort wird sie am 14. April 1942 in das Warschauer Ghetto und, soweit wir wissen, im Juli 1942 in das Vernichtungslager Treblinka transportiert und dort ermordet.

*Quellen: Recherchen des Genealogen Philipp Marquardt, Salzgitter;
Archiv der Synagogengemeinde Magdeburg; Stadtarchiv Magdeburg;
Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Magdeburg*

Informationsstand August 2011